

Emder Regisseur besuchte seine alte Schule

FILMFEST Filmemacher Felix Randau sprach mit Schülern des Emders Johannes-Althusius-Gymnasiums

Am Donnerstag sprach der Emders Regisseur Felix Randau über seine Karriere, seine Filme und seine Erfahrungen mit Darsteller Jürgen Vogel.

VON MARC WENZEL

EMDEN - „Was verdienen Sie eigentlich so?“, war nur eine der Fragen, die der Filmregisseur und gebürtige Emders Felix Randau am Donnerstag bei einem Schülerdialog in seiner alten Schule, dem Emders Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG), zu hören bekam. Randau antwortete mit einem Lächeln: „Möchtest du vielleicht meine Steuererklärung sehen? Aber mal ehrlich, ich kann mich nicht beschweren.“

Doch bevor der lockere Dialog des Formates „na huus – coming home“ mit den Schülern begann, lauschten die Jugendlichen in der vollen Aula des JAG einem Podiumsgespräch zwischen Randau und Edzard Wagenaar vom Team des Filmfestes Emden-Norderney. Beide sprachen über Randaus Werdegang und seine Filme.

Der Werdegang: „Eigentlich gab es in meiner Schulzeit zwei Phasen. In der ersten Phase habe ich eigentlich alles ausprobiert, was man eben so als Jugendlicher ausprobieren kann. In der zweiten war mir dann klar, dass es mein Ziel ist, aus Emden raus in die Welt zu kommen“, sagte Randau. Und das gelang ihm. Nach einem Studium der



Felix Randau (vorne, sitzend) traf die Schülerinnen und Schüler in der Aula des JAG in Emden. In lockerer Atmosphäre beantwortete er die Fragen der Jugendlichen.

BILD: ORTGIES

Germanistik und Volkskunde in Bonn war er zwar aus Emden heraus gekommen – was er beruflich machen wollte, war ihm noch nicht klar. „In dieser Zeit ging ich dreimal am Tag ins Kino. Irgendwann kam der Gedanke in mir auf, dass ich selber Filme drehen will.“ Was folgte, war ein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin, das er 2003 mit einem erfolgreichen Kurzfilm-Projekt abschloss. Bei der Veranstaltung am JAG riet Randau den Schülern deshalb: „Macht beruflich das, worauf

ihr Lust habt – nicht das, was am meisten Geld verspricht.“

Randaus Filme: Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen natürlich auch Randaus Filme. Auf einer Leinwand wurden Ausschnitte aus seinen Filmen „Siemensstadt“ (2000), „Northern Star“ (2007) und aus seinem neuesten Film „Der Mann aus dem Eis“ gezeigt. Zu dem Kinofilm mit Jürgen Vogel in der Hauptrolle als Steinzeitmensch „Ötzi“ sagte Randau lachend, dass er Vogel als Darsteller nicht wegen seiner Zähne ausgewählt habe, son-

dern weil er über eine gute Physis verfüge und intelligent wirke, ohne intellektuell zu sein. Das sei bei deutschen Schauspielern schwer zu finden, scherzte der Regisseur.

Die Schülerfragen: „Ein Film ist ja etwas Fiktives. Ist man sich dem beim Drehen immer bewusst?“, fragte einer der anwesenden Schüler. „Wirklichkeit und Fiktion verschwimmen bei Drehs tatsächlich oft“, sagte Randau. Gerade beim Dreh für „Der Mann aus dem Eis“ sei es häufig so gewesen, dass er beim Anblick von Jürgen Vo-

gel in der „Ötzi“-Maske zweimal hätte hinschauen müssen.

Auf die Frage eines Schülers, wie er seine Drehbücher schreibe, sagte Felix Randau: „Meistens habe ich eine Grundidee vor Augen, suche mir Hauptdarsteller und dann geht es mit dem Schreiben der Szenen los. Anschließend füge ich die Szenen zusammen und verfeinere nochmals jede einzelne.“ Das dauere bei einem Drehbuch mit rund 100 Seiten Umfang dann doch recht lange, so Randau.